

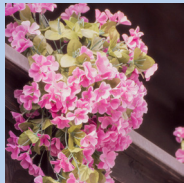
# GOTTESDIENSTE



- 24.12. 15:00 Familiengottesdienst in der Christuskirche in Garmisch mit Pfr. Gottfried von Segnitz
- 15:00 Christvesper in der Markuskirche in Farchant mit Pfrn. Elke Schnabel
- 16:00 Christvesper in der Heilandkirche in Oberau mit Pfr. i. R. Uli Seegenschmiedt
- 16:30 Familiengottesdienst in der Erlöserkirche in Grainau mit Pfr. Gottfried von Segnitz
- 17:00 Christvesper in der Johanneskirche in Partenkirchen mit Pfr. Martin Dubberke
- 18:00 Christvesper in der Friedenskirche in Burgrain mit Pfr. Gottfried von Segnitz
- 23:00 Christmette in der Johanneskirche in Partenkirchen mit Pfr. Martin Dubberke  
Und mit der Kantorei Werdenfels und dem „Quempas-Lied“
- 25.12. 10:30 Gottesdienst am 1. Christtag in der Johanneskirche in Partenkirchen mit Pfr. Gottfried von Segnitz
- 17:00 Gottesdienst am 1. Christtag in der Christuskirche in Garmisch mit Pfrn. i. R. Iris Geyer  
Im Anschluss gibt es Glühwein & Lebkuchen
- 26.12. 10:30 Gottesdienst am 2. Christtag in der Johanneskirche in Partenkirchen mit Pfr. i. R. Uli Seegenschmiedt
- 29.12. 10:30 Gottesdienst in der Johanneskirche in Partenkirchen mit Diakon Ralf J. Tikwe

# VERANSTALTUNGEN

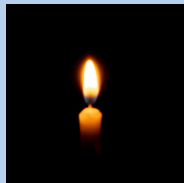
- 27.12. 10:30 Tafelausgabe der Tafel Garmisch-Partenkirchen
- 28.12. 17:00 Bilderbuchkino „Lieselotte im Schnee“ im Gemeindehaus in Partenkirchen



## GETRAUT WURDEN



## GETAUFT WURDEN



## WIR TRAUERN UM

Barbara Merk, 81  
Catharina Schrank, 81

## KOLLEKTEN & SPENDEN

Spendenkonto:  
Sparkasse Oberland  
IBAN: DE52 7035 1030 00180 22004  
BIC: BYLADEM1WHM

Der Klingelbeutel ist für die **eigene Gemeinde bestimmt**. Die Kollekte am Ausgang ist für die **Eigene Gemeinde** bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten in der vergangenen Woche in der Höhe von **291,10 Euro**.

## ÖFFNUNGSZEITEN PFARRAMT

Mo - Fr 09:00 - 12:00

- ☎ 08821/95230
- ✉ pfarramt.garmisch-partenkirchen@elkb.de
- 🌐 www.gapa-evangelisch.de
- 📍 Hindenburgstr. 39a 82467 Partenkirchen



# GEMEINDEWOCHE

## GOOD GRIEF! MEINE GÜTE!



Der nachdenkliche und etwas zögerliche Ausruf liegt gegenwärtig näher als der Gedanke an ein frohes Fest. Die Zwei Worte verraten: Es läuft nicht alles rund. Es lauern selbst an hohen Festtagen Fallen, Schmerz- und Triggerpunkte, die man herzlich gerne umgehen und vermeiden möchte. Und dann schon wieder: Meine Güte! Im Englischen steckt in den beiden Worten noch mehr: Es gibt ihn vielleicht doch, den guten und heilsamen Schmerzpunkt. Wo es weh tut, kann es hell und gut werden! Das wäre die Kurzzusammenfassung der Weihnachtsgeschichte nach Lukas.

Charles M. Schulz gelang es mit seinen gezeichneten Figuren, diesen Glauben in Szene zu setzen. Er war ein höflich werbender und nie aufdringlicher Promotor dieses Glaubens. Er wies mit den Peanuts auf eine himmlische Wahrheit hin, nach der Gott unseren alltäglichen Schmerzpunkten nicht ausweicht. Ihm liegen Grübler wie Charlie Brown am Herzen und ebenso Ladies der regelbasierten Kommunikation wie Lucy. Besondere Sympathie verdienen alle, die an hehren Erziehungszielen scheitern und sich nach Regression und der längst ausgemusterten und vergrabenen Schmusedecke sehnen.

Bei den Peanuts wandern nicht Ochs und Esel als Zeugen dieser Wahrheit in unsre Landschaft hinein sondern eine Art „himmlisches“ Wesen, ein Hund. Beharrlich und treu,

kreativ, anschmiegsam und alles andere als doof weiß Snoopy die Gunst der Stunde zu nutzen und Andere zu nehmen.

Er ist es, der sich wie der `neue Mensch` schon auf der Erde emphatisch und selbstlos für den Himmel stark machen kann, weil er im Himmel jemanden weiß und glaubt,

der für die Seinen, die Kinder auf der Erde alles gibt, sein Leben, sich selbst ...

An den kommenden Festtagen, an Tagen eines gerade begonnenen Wahlkampfes, am Ende des Tages und gegen Ende des Jahres 2024: Beim Blick nach oben und nach unten ein dankbares Innwerden, wie segensreich Gott dabei ist. „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden bei den Menschen an denen Gott Wohlgefallen hat!“

Frohe Wege! Ein leichtes Herz!

Cordialmente pax et bonum!

Frohes gesegnetes Fest!

Gottfried v. Segnitz

# WAS WAR IN DIESER WOCHEN WICHTIG!

## DIE KALENDERWOCHE 51

### EINFÜHRUNG

Am Sonntag wurde Diakon Ralf J. Tikwe durch den Dekan in sein Amt eingeführt. Es war ein festlicher Gottesdienst, in dem Dekan Hammerbacher auch gepredigt hat. Es ging um die Hoffnung, aber auch um die Herausforderungen, vor die unsere Kirche und insbesondere auch unsere Gemeinde gestellt ist. Dekan Hammerbacher hob hervor, dass wir in schwierigen Zeiten leben und hob dann jeden einzelnen aus dem Team hervor, der seinen Beitrag in dieser Gemeinde leistet. Neben der Hoffnung stand auch das Thema Gnade mit im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes. Ein Thema, das insbesondere Diakon Tikwe bewegt hat. Er setzte sich dann auch noch ans Klavier und sang ein Lied, in dem der Autor jemandem versucht zu erklären, was Gnade ist, der nicht mehr mit der Sprache des Glaubens vertraut ist.

In diesem Gottesdienst wurde aber auch deutlich, dass Hoffnung etwas ist, das wie ein Virus sein darf, der andere ansteckt, durch das Erzählen erlebter und erfüllter Hoffnung, durch in die Arme nehmen und Liebe üben, durch persönliches Zeugnis ablegen. Die Gemeinde antwortete auf Diakon Tikwes Zeugnis mit Applaus. Und was ist Applaus anderes als ein Klang gewordenes Amen, ein so soll es sein.

### KONFI-PLÄTZCHEN-BACKSTUBE



Plätzchen und Advent gehören einfach zusammen. Und so haben wir diese Woche im Konfi mit den Konfis Plätzchen gebacken. Zuerst gab es eine kleine Einführung in adventliches Gebäck. Denn jedes Gebäck hat seine Bedeutung.

So soll der Christstollen z.B. an das gewickelte Christkind erinnern. Oder Spekulatius kommt vom lateinischen speculator, was Aufseher oder auch Bischof bedeutet. Erinnert wird hier an den heiligen Nikolaus. Und die einzelnen Bildmotive auf dem Spekulatius stellen das Leben des Nikolaus dar. Auch der harmlos wirkende Dominostein erzählt eine Geschichte. 1936 als Notpraline in Dresden entstanden, erinnert sie an den 26. Dezember den Gedenktag des heiligen Stephanus, den ersten christlichen Märtyrer. Er wurde gesteinigt.

### PERSONALIA

Im Einführungsgottesdienst von Ralf J. Tikwe wurde immer wieder Uli Wilhelm genannt. Sie war in unseren Gedanken in diesem Gottesdienst sehr präsent. Ich werde immer wieder gefragt, so auch nach diesem Gottesdienst, wie es unserer Pfarrerin Uli Wilhelm geht oder, ob ich etwas Neues weiß. Auch ich habe keine anderen Informationen als alle anderen in unserer Gemeinde. Uli Wilhelm hat uns alle in Ihrem letzten Status vor der Transplantation im November darüber informiert, dass sie nun für eine ganze Weile schweigen wird. Ich weiß, dass bei Vielen dieses Schweigen immer wieder große Sorgen auslöst. Wir können in der aktuellen Situation immer wieder nur das tun, wofür uns Uli seit Monaten bittet: Für sie zu beten, ihr mit unseren Gebeten Kraft und gute Gedanken zu schicken und fest daran zu glauben, dass sie wieder gesund wird.

# DIE ORIENTIERUNGSLICHTER

## UNSERES LEBENS

### KIRCHENAUSSTATTUNG: FOLGE 18

Es gibt noch weitere Kerzentraditionen. So haben wir z.B. auch Kerzentische, auf denen wir mit einem Gebet verbunden, eine Kerze anzünden. Kürzlich bat mich ein katholischer Freund, ob ich nicht für ihn beten könnte und da ich gerade in der Nähe einer katholischen Kirche war, betrat ich sie und zündete für ihn eine Kerze an, fotografierte sie und schickte sie ihm, damit er wusste, dass ich für ihn gebetet habe. Als er das Bild mit der Kerze bekam, schrieb er mir zurück: „Ein bisschen katholisch bist Du schon...“ – Bin ich das wirklich? Wir haben in unserer Christuskirche in Garmisch auch einen Kerzentisch und müssen dort regelmäßig neue Kerzen ordern.

Es gibt dann noch die Taufkerzen und Trauerkerzen. Beide werden an der Osterkerze angezündet. Und damit sind wir wieder beim Thema Licht der Welt und Orientierung. Die Taufkerze erinnert den Täufling später daran, dass er getauft worden ist und nun eingeladen ist, in seinem Leben dem Licht Jesu Christi folgen. Gleiches gilt im Grunde genommen auch für die Trauerkerze. Sie erinnert die beiden Menschen, die sich einander vor Gott ein Versprechen gegeben haben daran, dass Jesus in den hellen und auch den dunklen Zeiten bei ihnen sein wird. Und er erinnert die beiden Liebenden daran, dass Jesus der Lehrer wahrer Liebe gewesen ist. Und wenn man sich an dieser Liebe orientiert, klappt es auch mit der Diamantenen Hochzeit sechzig Jahre später.

Und dann gibt es noch das Friedenslicht. Ehrlicherweise habe ich immer gedacht, dass das eine ganz alte Tradition sei, aber meine Recherchen haben ergeben, dass das Friedenslicht von Bethlehem erst 1986 vom ORF-Landesstudio Oberösterreich ins Leben gerufen wurde und mittlerweile zu einem echten

Weihnachtsbrauch geworden ist. Der Unterhaltungschef des ORF Oberösterreich, Helmut Obermayr, hatte damals die Idee, das Licht direkt aus Bethlehem zu holen. Seitdem entzündet immer ein Kind aus Oberösterreich in der Geburtsgrube Jesu in Bethlehem das Friedenslicht, das dann in einer Speziallampe nach Österreich gebracht wird und vor dort aus in die ganze Welt als Symbol des Frieden und der Hoffnung verteilt wird. Über die Jahre ist das Friedenslicht zu dem Symbol des Weihnachtsfriedens geworden.

Nebenbei gesagt: Kerzen stehen ja auf einem Kerzenständer. Auch diese haben eine Bedeutung. Aber dazu mehr in einer späteren Folge.

Pfr. Martin Dubberke



Alteingesessene Zahnarztpraxis im Umkreis von Garmisch sucht zum Weiterbetrieb eine motivierte Zahnmedizinische Fachangestellte (m/w/d). Weitere Infos unter: 0173/ 388 67 56 oder 08825/ 303.